

Inhalt

Vorwort	4
<i>Karl R. Popper / Dr. Hans-Joachim Niemann (Übersetzung)</i>	
Wie ich Philosoph wurde, ohne es zu wollen	7
<i>Dr. Tobias Jung</i>	
Immanuel Kant und die Naturwissenschaft. Bemerkungen zu den Bedingungen der Möglichkeit der Physik als Wissenschaft in der „Kritik der reinen Vernunft“ (Fortsetzung, Teil 4)	19
<i>Prof. Dr. Dragan Jakovljević</i>	
Determinismus, apriorische Annahmen und Weltbild	30
<i>Prof. Dr. Rudolf Lütke</i>	
Der diskrete Charme des Widersprüchlichen und die Freuden der Skepsis. Skizzen zur Kulturtheorie und Logik des Komischen	44
<i>Dr. Martin Rodan</i>	
Der unverstandene Aufklärer. Spinozas Ethik als Wegweiser zu Freiheit und Glückseligkeit	53
<i>Dr. Konrad Lotter</i>	
Heideggers Anti-Humanismus aus der Perspektive der Schwarzen Hefte	69
<i>Moritz René Pretzsch</i>	
Gibt es für den Menschen der Moderne noch ein In-der-Welt-zu-Hause-sein? Heimweh als Urquell philosophischen Fragens im Denken von Martin Heidegger	78
<i>Dr. Bruno Heidlberger</i>	
Arendt – Vordenkerin einer europäischen Föderation und transnationalen Staatsbürgerschaft	101
<i>Dr. Christian Zeller</i>	
Wie links-grüne Diskursverengung Rechtspopulismus stärkt. Ein Versuch über Meinungsfreiheit und Lagerbildung	108
<i>Prof. Dr. Gerhard Streminger</i>	
Gottes Güte und das Geschenk der Freiheit	125
<i>Iraklis Pantazis und Dr. Jan Kerkmann</i>	
Die dunkle Metaphysik. Ein philosophiehistorischer Versuch zur Wiedergewinnung der Dunkelheit (Heraklit, Heidegger) gegenüber den Denkern des Lichts (Platon, Augustinus, Hegel) Teil 1	132
<i>Dr. Ludwig Coenen</i>	
Vorstellungen von menschlicher Seele bei Bayle. Teil 2	155

FORUM

Dr. Jutta Georg

Philosophische Perspektiven auf Gerechtigkeit 171

Prof. Dr. Harald Seubert

Hermann Kesten. Ein Beitrag zum 125. Geburtstag 179

Prof. em. Dr. Gerhard Tulodziecki

Mündigkeit als Leitidee für gesellschaftliches Handeln und Gefährdungen
in handlungstheoretischer Perspektive 193

Dr. Stephan Schmider

Humanismus und Post-Humanismus: Eine Analyse im Kontext der Sozialen Arbeit . 206

Prof. Dr. Thomas Bohrer

Wie gegen Desinformation kämpfen? Adonisgärtchen gegen Algorithmen –
Platon, Aufklärung als Prozess und der Kampf um Wahrheit 217

Karlheinz Rehwald

Wie hilfreich ist die Schrift Kants „Beantwortung der Frage:
Was ist Aufklärung?“ zum Verständnis von Aufklärung? 225

Karlheinz Rehwald

Rousseau reloaded – Eine Ergänzung zu Jörn Sacks Kritik in A&K 2/2025 231

Prof. Dr. Anton Grabner-Haider

Religiöser und profaner Wahn: Destruktive Gestalten der westlichen Kultur 234

Ulrike Ackermann-Hajek

Die „Wahnsinnigen“ in Religions- und Philosophiegeschichte
und die *conditio humana* – Gedanken über ihre Wirksamkeit 243

BUCHBESPRECHUNGEN

Dr. Jutta Georg

Katharina Grätz, Kommentar zu Nietzsches „Also sprach Zarathustra“ I und II
Katharina Grätz, Kommentar zu Nietzsches „Also sprach Zarathustra“ III und IV ... 247

Ulrike Ackermann-Hajek

Helmut Fink, Rainer Rosenzweig (Hrsg.), Naturgewalt und Geisteskraft –
Menschwerdung in der Evolution 253

Dr. Wolfgang Pietsch

Dagmar Fenner, Digitale Ethik. Eine Einführung 256

<i>Moritz René Pretzsch</i> , Hanne Appelqvist, Wittgenstein and Aesthetics	260
<i>Dr. Xiao Xiao</i> , Hans-Dieter Mutschler, Philosophie für Künstler und Künstlerinnen. Die emotional-ästhetische Basis unserer Grundbegriffe	264
<i>Helmut Walther</i> , Neuzugänge in der Redaktion	268
Leserbrief	273
Vortragstermine der GKP im 1.+2. Halbjahr 2025	274
Einladung zum Forum „Die offene Gesellschaft und ihre Zukunft“ in Nürnberg am 11.10.2025	276
Einladung zum Tagesseminar der Ludwig-Feuerbach-Gesellschaft am 08.11.1025 in Nürnberg	277
Impressum	282

V o r w o r t

Liebe Leserinnen und Leser,

hiermit lade ich Sie herzlich zur Lektüre unserer letzten Ausgabe des Jahres 2025 ein.

Dieses Heft beginnt mit einem Text von *Karl R. Popper* mit dem Titel „Wie ich Philosoph wurde, ohne es zu wollen“, übersetzt von *Dr. Hans-Joachim Niemann*, der auch ein kurzes Nachwort anfügt. Dies ist das Manuskript von Poppers erstem der zwei Vorträge, die er 1992 anlässlich der Verleihung des Kyoto-Preises hielt. Das Thema für die Geehrten war, ihren Werdegang darzulegen. Popper beginnt mit der Schilderung seiner vielfältigen Interessen und Ausbildungen, seiner Scheu vor einem Fachstudium der Philosophie und seinem brennenden Interesse für philosophische Fragen. Dann stellt Popper seine Problemlösungsmethode dar, die dazu führte, dass er oft jahrelang mit einem Hauptproblem beschäftigt war, ehe sich schließlich eine Lösung dafür herauskristallisierte, während er zwischenzeitlich andere Fragen in anderen Fachgebieten löste. So wurde er durch seine Liebe zum Problemlösen letztlich zum Philosophieprofessor mit einem ganz eigenen Blick auf die Wahrheit und die Gültigkeit von Lösungen.

Dr. Tobias Jung setzt mit diesem vierten Teil „Immanuel Kant und die Naturwissenschaft. Bemerkungen zu den Bedingungen der Möglichkeit der Physik als Wissenschaft in der *Kritik der reinen Vernunft*“ seine Reihe fort. Hier untersucht er, ob und inwieweit Kants 2. Analogie der Erfahrung, also sein Kausalgesetz, trotz der Fortschritte der Mathematik und Physik ihre Gültigkeit bewahren könnte.

Dazu zieht er mathematische Beispiele zur Bewegung, Fälle von starker und schwacher Kausalität, die Chaostheorie und die Quantentheorie heran.

Ebenfalls mit der Frage der Gültigkeit von Kants Kausalgesetz angesichts der wissenschaftlichen Fortschritte setzt sich *Prof. Dr. Dragan Jakovljević* in „Determinismus, apriorische Annahmen und Weltbild“ auseinander. Dabei geht er von der kritischen Analyse eines Werks Grete Henry-Hermanns aus, in dem diese eine mögliche Vereinbarkeit von Quantenmechanik und Kants Aussagen zur Kausalität nachweist. Der Autor macht im Folgenden keinen Hehl daraus, dass er an der Kompatibilität jeglichen auf Kants Erkenntnissen aufbauenden Rationalismus mit den neuen Entwicklungen der Physik zweifelt, und versucht dies zu belegen.

In seinem Aufsatz „Der diskrete Charme des Widersprüchlichen und die Freuden der Skepsis. Skizzen zur Kulturtheorie und Logik des Komischen“ geht *Prof. Dr. Rudolf Lütke* von verschiedenen Funktionen des Lachens aus, um Komik und Humor als heitere, aufklärerische Strategien nachzuweisen. Auch ihre Verwandtschaft zur Skepsis und ihr Beitrag zu einem gelingenden Leben werden gewürdigt, ehe am Schluss noch ihre Zugehörigkeit zur ästhetischen Dimension des Menschseins dargelegt wird.

Dr. Martin Rodan unternimmt es in „Der unverstandene Aufklärer. Spinozas Ethik als Wegweiser zu Freiheit und Glückseligkeit“, dieses Werk für heutige Leser aufzuschlüsseln. So entwickelt er anhand der verschiedenen Bücher des Werkes Spinozas Bild des menschlichen Geistes als dreigeteiltem, stellt die jeweiligen Funktio-

nen in Spinozas Weltbild heraus und vergleicht sie mit dem modernen Weltbild. Besonderes Gewicht legt er auf dessen Gottes- bzw. Existenzbegriff und würdigt die *Ethik* als Wegweiser zu einem „guten Leben“.

Kritisch setzt sich *Dr. Konrad Lotter* in seinem Aufsatz „Heideggers Anti-Humanismus aus der Perspektive der Schwarzen Hefte“ mit Heideggers *Brief über den Humanismus* von 1946/47 auseinander. Zunächst arbeitet er dessen völlige Ablehnung von jeglichem Humanismus, auch seines eigenen früheren, anhand von vier Grundgedanken heraus, woraus sich ein neues Menschenbild ergebe: Der Mensch sei ohnmächtig gegenüber dem Schicksal und ohne Verantwortung für sich und andere. Anschließend zeigt der Autor anhand von Texten Kontinuitäten der NS-Ideologie in Heideggers Denken auf.

Eine andere Seite/Lesart dieses Denkens stellt *Moritz René Pretzsch* in „Gibt es für den Menschen der Moderne noch ein In-der-Welt-zu-Hause-sein? Heimweh als Urquell philosophischen Fragens im Denken von Martin Heidegger“ vor. Darin befasst er sich zuerst mit Ursprung und Entwicklung des Begriffs „Heimweh“, dann mit der Bedeutung des Heimwehs in der Philosophie Heideggers. Dabei beleuchtet er besonders dessen Zusammenhang von Heimweh, Heimat und Sprache für den Menschen in der technisierten Welt.

In „Arendt – Vordenkerin einer europäischen Föderation und transnationalen Staatsbürgerschaft“ zeigt *Dr. Bruno Heidelberger* eine politische Debatte zur Heimatlosigkeit auf. Er bespricht Arendts Thesen über die Entwicklung des Nationalstaates vom 18. bis zum 20. Jahrhundert und die daraus resultierenden Katastrophen des

Ersten und des Zweiten Weltkriegs mit deren Folgen für die politische Entwicklung Europas. Außerdem wird herausgearbeitet, wie die Vielzahl der nach 1945 gestrandeten Menschen und eigene Asyl Erfahrungen Arendt dazu brachten, Bürgerrechte im europäischen Raum ganz neu zu denken.

Mit der Gegenwart befasst sich *Dr. Christian Zeller* in seinem Beitrag „Wie linksgrüne Diskursverengung Rechtspopulismus stärkt. Ein Versuch über Meinungsfreiheit und Lagerbildung“. Er zeigt rechts- und linksidentitäre Bewegungen als feindliche Brüder vom selben Stamm und erläutert die Interaktionsdynamik des Diskurses. Mit Hilfe sozialpsychologischer Mechanismen der Lagerbildung erklärt er die zunehmende Spaltung und Diskursverengung und die daraus resultierenden Gefahren für die liberale Demokratie.

In „Gottes Güte und das Geschenk der Freiheit“ untersucht *Prof. Dr. Gerhard Streminger* Gründe, die europäische Christen und Muslime zum Festhalten an ihrem Glauben an einen allgütigen Schöpfergott bewegen (können), sowie auch häufig angebotene Lösungen des Theodizee-Problems. Insbesondere beschäftigt ihn das Argument der menschlichen Freiheit als Begründung allen Leidens.

Der Aufsatz von *Iraklis Pantazis* und *Dr. Jan Kerkmann* „Die dunkle Metaphysik. Ein philosophiehistorischer Versuch zur Wiedergewinnung der Dunkelheit (Heraclit, Heidegger) gegenüber den Denkern des Lichts (Platon, Augustinus, Hegel) Teil 1“ hat zum Ziel, durch Aufzeigen und Hinterfragen des strikt binären Ansatzes der Denker des Lichts eine neue Auseinandersetzung um die Rolle des Verborgenen und Chaotischen zur Erkenntnisgewinnung zu ermöglichen und einen Paradigmenwech-

sel anzuregen. In diesem ersten Teil werden exemplarische Informationen zu den jeweiligen philosophischen Ansätzen dargestellt.

Den Abschluss des Hauptteils bildet *Dr. Ludwig Coenens* Artikel „Vorstellungen von menschlicher Seele bei Bayle (Teil 2) – Erstaunliche Entdeckungen zu unterschiedlichen Theorien der Seele im »Wörterbuch« von P. Bayle“. Zu diesen Entdeckungen zählt der Absatz über Rorarius, der im 16. Jahrhundert die Frage der Vernunftbegabung der Tiere diskutierte, dessen Gegensatz zu den Argumenten der Cartesianer, oder die ausführliche Darstellung und Kritik der Leibniz'schen Vorstellungen zur Seele. Zum Abschluss untersucht der Autor noch Bayles Stellung in der Traditionslinie des Atheismus.

Dr. Jutta Georg eröffnet das FORUM mit „Philosophische Perspektiven auf Gerechtigkeit“, in denen sie Gerechtigkeitskonzepte von der Antike bis in die Moderne auf die Frage hin untersucht, ob es Gerechtigkeit überhaupt gebe. *Prof. Dr. Harald Seubert* würdigt in „Hermann Kesten. Ein Beitrag zum 125. Geburtstag“ diesen Nürnberger Intellektuellen auf sehr persönliche Art und Weise. In „Mündigkeit als Leitidee für gesellschaftliches Handeln und Gefährdungen in handlungstheoretischer Perspektive“ untersucht *Prof. em. Dr. Gerhard Tulodziecki* den Zusammenhang von Mündigkeit und gesellschaftlichem Handeln, Faktoren für die Be- oder Verhinderung von mündigem Handeln und Strategien, um dieses zu fördern. Auch *Dr. Stephan Schmider* setzt sich in „Humanismus und Post-Humanismus: Eine Analyse im Kontext der Sozialen Arbeit“ mit mündigem Handeln auseinander, und zwar in der sozialen Arbeit, die traditio-

nell am humanistischen Menschenbild orientiert sei, von posthumanistischen Ansätzen aber stark herausgefordert werde. In seinem Essay „Wie gegen Desinformation kämpfen? Adonisgärtchen gegen Algorithmen – Platon, Aufklärung als Prozess und der Kampf um Wahrheit“ entwickelt *Prof. Dr. Thomas Bohrer* einen Vorschlag, wie der aufklärerische Prozess mit Hilfe der Ziele des eigenständigen Denkens, kommunikativen Handelns und einer kritischen Haltung gegenüber Machtstrukturen am Laufen gehalten werden kann. *Karlheinz Rehwald* beleuchtet in „Wie hilfreich ist die Schrift Kants »Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?« zum Verständnis von Aufklärung?“ kritisch Kants Antworten und in „Rousseau reloaded – Eine Ergänzung zu Jörn Sacks Kritik in A&K 2/2025“ noch einmal die dort kritisierten Thesen Prof. Pfahl-Traughbers. *Prof. Dr. Anton Grabner-Haider* stellt in „Religiöser und profaner Wahn: Destruktive Gestalten der westlichen Kultur“ die Wirkung von wahnartigen Ideen auf einige prägende Gestalten der europäischen Kulturgeschichte sowie deren negative Wirkung dar. *Ulrike Ackermann-Hajek* betont in „Die »Wahnsinnigen« in Religions- und Philosophiegeschichte und die *conditio humana* – Gedanken über ihre Wirksamkeit“ andere Seiten ihrer Bedeutung in der Tradition. Der Band schließt wie immer mit interessanten Rezensionen und Buchvorstellungen und wichtigen Mitteilungen der GKP.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre und eine gute Zeit bis ins neue Jahr.

Ulrike Ackermann-Hajek